

Seminarbericht:

„Spiel, Motivation und Autorität“ vom 16.06.17 – 18.06.17 in Hassel/St. Ingbert

Es haben sich insgesamt 12 Mensch-Hund-Teams getroffen, um dieses spannende und auf den ersten Blick so unvereinbare Thema in Theorie und Praxis umzusetzen.



Die Gruppe hat aus Trainer/Innen(anwärter/Innen) sowie Hundehalter/Innen bestanden. Besonders hat mich gefreut, dass einige Teilnehmer/innen bereits zum wiederholten Mal bei mir waren und sogar eine Teilnehmerin mit ihrem „neuen“ Hund nach ca. 10 Jahren wiedergekommen ist.

Das Seminar hat – wie üblich – am Freitagabend ab 18.00 Uhr mit dem theoretischen Teil begonnen.

Es war sehr schnell klar, dass wir Menschen in der Regel mit dem Hund **kein** Spiel im ethologischen Sinne betreiben. Durch das Bestehen auf Spielregeln wird kein freies Spiel, sondern ein Lernspiel initiiert. Wir haben unter anderem Aspekte der intrinsischen (Primärmotivation) und der extrinsischen Motivation (Sekundär-, Meidemotivation) besprochen.

Des Weiteren ist Thema gewesen, die Besonderheiten der Kombination von Verhalten, welches Autorität signalisiert und von darauf folgenden Lernspielen, herauszuarbeiten.



Bereits während dieses Seminarabschnittes ist klargeworden, dass sachliche Diskussionen in und mit der Gruppe geführt werden konnten. Eine Filmsequenz wurde besonders analysiert, um die Theorie verständlich zu machen – um insbesondere wichtige Aspekte wie Beobachtung, Timing und Intensität von Verhalten zu besprechen.

Der Wettergott hatte ein Einsehen, so dass wir den folgenden Samstag und Sonntag, an dem wir 1 Stunde früher angefangen haben, gut arbeiten konnten. Die angesagte Hitze blieb zum Glück während der Übungszeit aus.

Im Folgenden wechselten dann Welsh Springer Spaniel, Basset bleu de Gascogne, Tiroler Bracke, Hannoverscher Schweißhund, Husky, Riesen- und Mittelschnauzer, Kurzhaarteckel, Kooikerhondje, Magyar Vizsla-Mix und andere Mischlinge mit ihren Hundeführer/Innen den gemütlichen Platz im „Biwak“ mit der „Arena“: wir machten viele Übungen, um unter anderem das Premack-Prinzip zu verstehen sowie Frustrationstoleranz, Timing und Blickkontakt zu üben. Natürlich kam der Spaß nicht zu kurz und so Manche/r musste herzlich über sich selbst lachen.

Für den Einzelnen oftmals ungewohnte Bewegungen, stimmliche und emotionale Leistungen waren zu zeigen. Sehr bald merkten alle, dass das Thema „Spiel, Motivation und Autorität“ sehr anspruchsvoll ist, wenn man es als System einsetzen möchte.

Die sehr unterschiedlich zusammengesetzte Gruppe erlaubte viele erklärende Ausführungen, gerade auch über Details.

Wiederum war zu sehen, dass das „Bauchgefühl“ ein sehr wichtiger Faktor neben aller Theorie ist. Es ist nicht möglich, sehr gut zu arbeiten, ohne das passende Gefühl für die Situation zu haben! Zudem ist vernetztes Denken gefragt. Alle Theorie ist grau ...

Bevor Pikus wieder selbst schreibt:

Er hat abermals die ehrenvolle Aufgabe gehabt, alles zu geben und viele Übungen vorzumachen. Das „Los“ eines Vorführhundes ... Nachdem ich bemerkt habe, dass Pikus auf ein kleines Quietschspielzeug einer Teilnehmerin besonders „abgefahren“ ist, habe ich mit diesem gearbeitet: schnell konnte man sehen wie mein Hund in die absolute Übermotivation kam und sehr „hochgefahren“ ist. Trotzdem zeigte er ein sauberes, schnelles <Aus>, Blickkontakt usw. Allerdings erlaubte mir dieses Spiel auch, zu zeigen wie man konsequent Spielregeln einfordert, ohne dass ich gegen Pikus gewalttätig werden musste. Es erfolgte selbstverständlich der Hinweis, dass in diesem übermotivierten Bereich **nicht** gearbeitet werden sollte, da dies kontraproduktiv für den Lernerfolg und auf Dauer zu stressig für den Hund ist.



Zwischen den Übungen konnte Pikus gut entspannen, lag auf der Seite und schlief den Schlaf der Gerechten.

Da das Übungsgelände viele Schattenplätze hat, konnten auch die teilnehmenden Hunde im Biwak gut zur Ruhe kommen. Deswegen konnten sie sehr lange leistungsbereit und -fähig bleiben.

Das „Denken“ hatte es dennoch in sich – die Rückmeldungen zeigten, dass nicht nur die Hunde Samstagabend gut geschlafen haben.

Für mich erfreulich war zudem, dass einige frühere Teilnehmer/Innen vorbeigeschaut haben, um kurz mit mir zu sprechen und/oder zuzuschauen.

Einen kleinen Wermutstropfen gab es dennoch: leider hat mein Drucker gestreikt, so dass ich die Urkunden nicht vor Ort übergeben konnte – verzeiht mir! Sie sind auf dem Postweg an das Hundezentrum Amarak.

Nach den positiven Rückmeldungen wiederum einmal mehr nicht nur für mich ein sehr lehrreiches, interessantes Seminar: Jeder konnte für sich „etwas mitnehmen“ und wenn es „nur“ die **sehr wichtige** Erkenntnis ist: **Tue nichts, hinter dem Du nicht stehst – gerade und vor allem auch im (Lern-)Spiel!**



Glaubwürdigkeit und Vertrauen sind das A und O in der Hundeeziehung und -ausbildung!

Ich habe mich wieder bestätigt gesehen, dass es außerordentlich wichtig ist, „switchen“ zu können beispielsweise zwischen Ruhe und Aktion, Lob und Grenzsetzung, starker und schwacher Motivationslage! So bleiben unsere

Hunde (gedanklich) bei uns und die Feinabstimmung zwischen Mensch und Hund funktioniert immer besser.

Danke an unsere Hunde, dass sie dies alles mitmachen und dabei auch noch Freude haben!

Danke an die Teilnehmer/Innen für ihr Engagement!

Eure Andrea Kühne



Von wegen: „bevor Pikus wieder selbst schreibt“ ...:

Ich lasse mir doch nicht die Pfoten und vor allem den Fang verbieten!!

Andrea hat nur nicht gewollt, dass ich aus **meiner, persönlichen** Sicht einiges von mir gebe:

ICH, ich betone, **ICH** habe das Seminar **gerettet**. Andrea war wegen ihres Sturzes vom Pferd ziemlich malade und konnte sich nur sehr eingeschränkt bewegen. Wenn **ICH** nicht so toll mitgemacht hätte, hätte sie gar keine Chance gehabt, mich vorzuführen!

Es wäre **mir** ein leichtes gewesen, Sie **VORZUFÜHREN**. Was hätte sie denn tun wollen? MIR hinterhersprinten?!? Dass ich nicht lache ... das schafft sie schon nicht, wenn sie fit ist.

„Imponieren in der Form des Demonstrierens“?
Da wär' ich doch schon längst fort gewesen und hätte **das natürlich** nicht mehr bemerkt – **TIMING!! GRINS!!**

ICH habe gut mitgespielt (im wahrsten Sinne des Wortes!), mir „Fehler“ (natürlich nur aus der Sicht der Menschen – ICH TERRIER mache keine Fehler!) einfallen lassen, damit Andrea zeigen konnte, wie man damit umgeht.



Wie war das?!?
Kein Häuptling ohne Indianer ... Fragt sich nur, wer der Häuptling ist (kicher ...)

Lassen wir Andrea in dem Glauben – wie war das? Versuche nie Deinen Hund zu täuschen
☺

Euer Pikus Terrier Bockbein

23.06.17